

und Plünderungszüge aus, in denen so viele schlesische Städte und Dörfer zerstört und unendlich viel Blut vergossen wurde. Nach vielen vergeblichen Belagerungen wurde Nimptsch schließlich 1434 freigekauft. Viele Einwohner waren nicht übrig. Der Stadt mußten lange Zeit die Abgaben an den Herzog erlassen werden. Diese grauenvolle Zeit wurde von der sozialistischen Geschichtsschreibung „eine der schönsten Seiten der Geschichte Schlesiens“ genannt. Der letzte Krieg war einer der wenigen, der Nimptsch verschonte. Das Weichbild von Nimptsch, das mit dem alten Kreis identisch war, umfaßte 37.618 ha; der reine Bodenwert dieses Areals betrug 1973 DM 902.844.000,—. Heute besitzt kein Deutscher hier noch einen Quadratmeter. Die Arbeit wird abgerundet durch einen umfangreichen Anhang mit über 50 Seiten Anmerkungen verschiedenster Art. Die beigegebenen Bilder geben ein weiteres Verdeutlichen. Vielleicht setzt der Verfasser in so gründlicher Weise die Behandlung der Neuzeit fort. Es wäre wünschenswert. In jedem Falle ist diese gründliche Arbeit der Durcharbeit wert und macht diese uralte Siedlung dem Leser deutlich.

**Günter Jacob: Der Christ in der sozialistischen Gesellschaft.** Theologische Probleme und Folgerungen. Ein Sagorsker Vortrag. 48 Seiten, broschiert. Evangelisches Verlagswerk Stuttgart, 1975.

Dieser Vortrag wurde 1974 im Rahmen theologischer Gespräche im Kloster Sagorsk bei Moskau gehalten. Die Zusammenfassung des Vortrages und eine Zusammenfassung eines Kurzreferates von Erzpriester Borovoy und ihre offizielle Unterzeichnung machen dieses Dokument wichtig. Jacob behandelt marxistische Einsprüche gegen die christliche Lehre wie: Kein Platz für einen Gott in der Welt von Technik und Wissenschaft. Ein Gott der Projektionen und der Spiegelungen ist entlarvt. Ein Gott als Herrscher oder Vaterfigur hält die Menschen in Unmündigkeit und lähmt ihren Willen zur Weltveränderung. Fragen und Anklagen der Nichtchristen und Christen: Wie stimmen der Glaube an Gott und die Leiden der Menschen in der Welt zusammen. Diesem Teil, der das Bekenntnis zu Gott und seine atheistische Bestreitung behandelt, folgt dann der 2. Abschnitt über: Rechtfertigung und Gesellschaft. Der Schlußabschnitt befaßt sich dann mit: Christlicher Glaube und Ideologie, wobei der Versuch einer positiven Würdigung der Ideologie gemacht wird. Die Fragestellung ist nicht neu. Auch die Antworten sind es nicht, jedoch ihr Gegenwartsbezug. Und schon aus diesem Grunde ist die kleine Schrift lesenswert und lesenswert. Vielleicht sagt das am besten ein Satz aus der Zusammenfassung: „Trotz ideologischer Non-Koexistenz gibt es praktisch Kooperation im Miteinander von Christen und Marxisten in der Arbeit für Frieden und Gerechtigkeit“.